



# Medienanalyse

## Das Thema Offshore Windkraft in der lokalen Presse an der Westküste Schleswig-Holsteins

Arbeitspapier Vers II  
Oktober 2006

Dr. Susanne Fuchs  
Wissenschaftszentrum Berlin

1.	Einleitung .....	3
2.	Die Quellenlage.....	4
3.	Die Netzwerkanalyse .....	5
3.1.	Ergebnisse der Frequenzanalyse im Rahmen der Netzwerkanalyse.....	6
4.	Kurzauswertung sieben Monate Dithmarscher Landeszeitung (vom 08.01.2005-08.08.2005).....	8
5.	Die Inhaltsanalyse .....	10
5.1.	Das Analyseinstrument: Max.qda .....	10
5.1.1.	Das Kategoriensystem.....	10
5.2.	Die Online-Archive des sh:z Verlags.....	11
5.3.	Dokumentation Stand der bearbeiteten Texte aus dem Archiv des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags (sh:z) (Stichworte: „Offshore“ & „Windkraft“) am 31.12.2005 .....	11
5.4.	Auswertung .....	15
5.4.1.	Erscheinungsort .....	15
5.4.2.	Tempus .....	16
5.4.3.	Artikeltyp .....	16
5.4.4.	Tendenz .....	18
5.4.5.	Region .....	18
5.4.6.	Artikelthema – Haupt- und Nebenthema .....	20
5.4.7.	Themenbereiche.....	21
5.4.8.	Organisationen, Behörden und Personen .....	24
5.4.9.	Konflikte.....	27
5.5.	Erste Schlußfolgerungen .....	31
6.	Die Ergebnisse der Medienanalyse vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse des Jahres 2005 .....	34
7.	Ausblick .....	35

# 1. Einleitung

Die Medienanalyse ergänzt im Rahmen des Coastal Futures Projekts zwei Teilprojekte: Zum einen die Netzwerkanalyse zu den Keystakeholdern in der Region Schleswig-Holstein, die durch das N.I.T. in Kiel durchgeführt wird, zum anderen die Untersuchung zu Offshore-Windkraft, die durch das FTZ in Büsum erstellt wird.

Die Netzwerkanalyse untersucht mit Hilfe von Interviews mit den wichtigsten Akteuren die Kommunikationsstrukturen, sowie den Grad und die Formen der Vernetzung innerhalb der Gruppe der Keystakeholder. Die Medienanalyse erhebt ergänzend dazu die mediale Repräsentierung der Keystakeholder in der Regionalpresse des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags von November 2004 bis Juni 2005.

Zum Thema „Offshore-Windkraft“ wurde eine Inhaltsanalyse relevanter Artikel aus der Regionalpresse Schleswig-Holsteins der Jahre 2004/2005 durchgeführt. Dabei wurde sowohl eine Zeitung im Papierformat aus der Region Dithmarschen ausgewertet als auch ein umfangreiches Online-Archiv für das Bundesland Schleswig-Holstein genutzt. Es wird besonderes Augenmerk auf die argumentative Begleitung des regionalen Ausbaus von Windkraft und in diesem Zusammenhang bestehender bzw. entstehender Konflikte gelegt. Hypothetisch werden insbesondere in den Bereichen Naturschutz, Gesellschaft und Tourismus einerseits und Energiewirtschaft und Politik andererseits Auseinandersetzungen vermutet.

In dem vorliegenden Bericht werden nach einer kurzen Zusammenfassung der Quellenlage in der Region (Kapitel 2) zunächst die Ergebnisse der Frequenzanalyse im Rahmen der Netzwerkanalyse vorgestellt (Kapitel 3). In Kapitel 4 erfolgt eine Auswertung der Dithmarscher Landeszeitung. Kapitel 5 und 6 stellen die Ergebnisse der Inhaltsanalyse u.a. auch vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse des Jahres 2005 vor. Im Ausblick (Kapitel 7) werden diese Ergebnisse noch einmal kurz zusammengefasst und mögliche weiterführende Fragestellungen vorgeschlagen.

Material zur Analyse findet sich in drei Anhängen: In Anhang 1 am Ende dieses Berichts (Kapitel 8) wird u.a. der Codebaum für die Inhaltsanalyse bis zur vierten Codierungsebene präsentiert, in einem zweiten Tabellenanhang, der aus Gründen des Umfangs nur elektronisch als Excel-Datei zur Verfügung steht, werden die Belegungen der einzelnen Abschnitte des Codebaums dokumentiert. Im Text werden zur Wahrung der Lesbarkeit nur die für das unmittelbare Verständnis notwendigen Tabellen präsentiert.

Der dritte Anhang, der ebenfalls nur in elektronischer Version vorhanden ist, enthält das Projekt selbst, mit allen Texten, codings und dem vollständigen Codebaum.

## 2. Die Quellenlage

Im Bundesland Schleswig-Holstein wird die regionale Presse im Wesentlichen von zwei Verlagen vertrieben: dem Boyens-Verlag mit der Dithmarscher Landeszeitung und dem Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag (im Folgenden abgekürzt sh:z) mit der Landeszeitung und den folgenden Regionalzeitungen:

- Holsteinischer Courier
- Flensburger Tageblatt
- Schleswiger Nachrichten
- Norddeutsche Rundschau
- Nordfriesland Tageblatt
- Der Insel Bote
- Sylter Rundschau
- Wilstersche Zeitung
- Landeszeitung
- Husumer Nachrichten
- Stormarner Tageblatt
- Schlei Bote
- Eckernförder Zeitung

Der sh:z-Verlag hat mit allen Tageszeitungen eine Auflage von 189.013 Exemplaren und erreicht nach eigenen Angaben täglich bis zu 470.000 Leser.

Die Dithmarscher Landeszeitung (DLZ) verfügt nicht über ein vollständiges Online-Archiv, zudem gibt es bei den zur Verfügung gestellten Artikeln auch keine Suchfunktionen. Die Auswahl der Artikel ist eher zufällig getroffen und keineswegs repräsentativ für die tatsächliche Berichterstattung. Ihre Auflage liegt bei 30.419, und damit werden nach eigenen Angaben ca. 76050 Leser täglich erreicht.

Der sh:z Verlag bietet dagegen zwei Online-Archive. E-paper classic bietet Zugriff auf alle Artikel der Landeszeitung und der Regionalausgaben von 1995 bis Oktober 2004, das e-paper-Archiv

umfasst alle Artikel seit November 2004.<sup>1</sup> Damit bot der sh:z Verlag die eindeutig umfangreichere und technisch zugänglichere Quellenlage. Außerdem gibt es seit Herbst 2004 zwischen dem Boyens-Verlag und dem sh: z Verlag einen Kooperationsvertrag, der sicherstellt, dass relevante Artikel, die die Region Dithmarschen betreffen, zwischen den beiden Verlagen ausgetauscht werden.

Um die Ergebnisse der Inhaltsanalyse abzusichern und gegebenenfalls zu ergänzen, wurde dennoch die Dithmarscher Landeszeitung für sieben Monate abonniert und ausgewertet.<sup>2</sup>

### 3. Die Netzwerkanalyse

Im Rahmen der Netzwerkanalyse wurde eine Liste der Keystakeholder in der Region erstellt. Sie umfasste 135 Personen aus den Bereichen

- Politik/Verwaltung
- Wirtschaft
- Landwirtschaft / Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)
- Windkraft (On- und Offshore)
- Kultur
- Bildung
- Tourismus
- Raumplanung
- Küstenschutz
- Naturschutz
- Schifffahrt und Häfen
- Marikultur und Fischerei
- (Stakeholder auf internationaler Ebene)

Für die Erhebung der medialen Präsenz dieser Personen wurde Vor- und Nachname in Anführungszeichen in das e-paper Archiv (s. Abschnitt 5.2 für eine Beschreibung) eingegeben und die Summe der gefundenen Artikel notiert. D.h. es wurde nicht die absolute Häufigkeit der Nennung der Personen erhoben, sondern lediglich, in wie vielen Artikel sie überhaupt genannt werden. Die Anzahl der Treffer pro Person innerhalb der Artikel wird von dem Archiv nicht

---

<sup>1</sup> Zu den Eigenschaften des sh:z-Archivs, s. Abschnitt 5.2

<sup>2</sup> Vergl. Kapitel 4

ausgegeben. Eine Erhebung der Häufigkeiten vor November 2004 war nicht möglich auf Grund der sehr eingeschränkten Suchfunktionen im alten Archiv.

Nicht ausschließen kann man, dass evtl. Personen gleichen Namens, die nicht mit dem betreffenden Keystakeholder identisch sind, in Artikeln erwähnt und so in die Zählung aufgenommen werden. Bei Stichproben wurde allerdings kein einziger Fall von unberechtigter Zählung gefunden, daher ist das Problem zu vernachlässigen.

Für die Erhebung der Frequenz der Nennungen wurden die Namen der Key-Stakeholder wie in der Tabelle vorgegeben in die Suchmaske des Archivs kopiert. D.h. Nennungen, die z.B. nur den Nachnamen enthalten oder Nachname mit abgekürztem Vornamen oder auf den akademischen Titel verzichteten werden hier nicht aufgeführt (bei häufigen Namen, wie z. B. Jansen, würde dies zu einer Vielzahl von falschen counts führen).

Die Ergebnisse können daher bestenfalls als Tendenz gelesen werden, die nur im Vergleich zwischen den Akteuren aussagekräftig ist. Sie geben vermutlich in den meisten Fällen zu niedrige Trefferzahlen an.

### 3.1. Ergebnisse der Frequenzanalyse im Rahmen der Netzwerkanalyse

Die am häufigsten genannten Akteure sind:

<b>Name</b>	<b>N</b>
<b>Graue, Thomas</b>	900
<b>Dr. Bastian, Olaf</b>	256
<b>Belker, Ursula</b>	217
<b>Spoorendonk, Anke</b>	133
<b>Maurus, Heinz</b>	105
<b>Bockholt, Wilfried</b>	104

Gar nicht genannt wurden:

**Barten, Frank**

**Dahlke, Christian**

**de Leeuw, Andries M.**

**Dr. Breckling, Peter**

**Dr. Denker, Peter**

**Dr. Henning, Klaus**

**Dr. Hofstede, Jacobus**

**Dr. Oesser, Michaela**

**Dr. Roesner, Hans-Ulrich**

**Dr. Schrey, Eckart**

**Fischer, Karl-Heinz**

**Hargens, Ilona**

**Hentschel, Karl-Martin**

**Huesmann, Georg**

**Jannsen, Karl-Heinz**

**Liebrenz, Frank**

**Looft, Volker**

**Ludwigkowski, Ingo**

**Mellin, Natascha**

**Ninnemann, Gisela**

**Nolte, Rolf**

**Rosenzweig, Johannes**

**Ruth, Maarten**

**Willhöft, Klaus-Peter**

Die komplette Auflistung befindet sich im Anhang 1 (Tabelle 1)

## **4. Kurzauswertung sieben Monate Dithmarscher Landeszeitung (vom 08.01.2005-08.08.2005)**

Die Dithmarscher Landeszeitung wurde vom 08.01.2005 bis 08.08.2005 abonniert und lag ausschließlich in der Druckversion vor. Wie der Name vermuten lässt, erscheint die Dithmarscher Zeitung im Kreis Dithmarschen mit einer Auflage von 30.419.

Da es kein vollständiges und durchsuchbares online-Archiv der Dithmarscher Landeszeitung (Boyens Verlag) gibt, war eine gemeinsame Auswertung der Texte vom sh:z-Verlag und Boyens nicht möglich. Dem Projekt dürfte das nicht geschadet haben, zudem der sh:z-Verlag und Boyens seit Herbst 2004 einen Kooperationsvertrag abgeschlossen haben und auch Artikel austauschen. Zur Sicherheit und auch um die Ergebnisse der großen Inhaltsanalyse der Artikel aus dem Archiv des sh:z-Verlages zusätzlich zu validieren, habe ich die gedruckten Texte zumindest hinsichtlich der Häufigkeit der Windkraftthematik allgemein und der Häufigkeit der Artikel, die die Stichworte „offshore“ und „Windkraft“ enthielten ausgewertet.

Die Auswahl der Artikel erfolgte in zwei Schritten: Zunächst wurden alle Artikel selektiert, die sich auch im weitesten Sinne mit Windkraft beschäftigt haben. In einem zweiten Durchgang werden daraus die Artikel ausgewertet, in denen die Stichworte „Offshore“ und „Windkraft“ vorkommen.

Damit erreicht man nicht nur Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der Auswertung der sh:z Texte, sondern gewinnt auch einen Eindruck über das Ausmaß der Selektivität des Auswahlinstruments.

***Tabelle 1: Anzahl der relevanten Artikel nach dem weitmaschigen Selektionskriterium in der Dithmarscher Landeszeitung pro Monat.***

Monat	Status	N
Januar	Komplett	N=10
Februar	Komplett	N=13
März	Komplett	N=7
April	Komplett	N=13
Mai	Komplett	N=9
Juni	Komplett	N=12
Juli	Komplett	N=3



Bis Ende des Untersuchungszeitraumes führte die weitmaschige Selektion zur Auswahl von 67 Artikeln; zum Vergleich: das engmaschige Selektionsinstrument ergibt beim Archiv des sh:z-Verlages für den gleichen Zeitraum 97 Treffer. Damit bestätigt sich der Eindruck, dass in der Dithmarscher Landeszeitung deutlich weniger über das Thema „Windkraft“ berichtet wird, als in den Blättern des sh:z Verlages.

Wird das strenge Selektionskriterium angelegt, müssen also sowohl das Stichwort „offshore“ als auch das Stichwort „Windkraft“ in dem ausgewählten Artikel vorkommen, dann schrumpft die Zahl der relevanten Texte auf 7 zusammen. Erweitert man das Auswahlraster auf Artikel, in denen zwar nicht beide Stichworte, aber die offshore-Thematik vorkommt, dann erhält man 18 zusätzliche Artikel.

Damit ist eine vergleichende Auswertung für den entsprechenden Zeitraum nicht seriös möglich. Dennoch ist die „Frequenz-Konjunktur“ z. T. durchaus der de sh:z-Berichterstattung vergleichbar. Auch dort gab es einen *peak* im Februar und im April/Mai. Diese Vergleichbarkeit mag dem bereits erwähnten Kooperationsabkommen zwischen den beiden Verlagen geschuldet sein.

Im Juni 2005 dagegen berichtet die DLZ deutlich mehr über Windkraft-Themen.

Insgesamt bestätigt sich der Eindruck, der auch durch die inhaltliche Gestaltung der Texte nahegelegt wird: Die Windkraft-Thematik und insbesondere das Thema „Offshore“ ist in Dithmarschen weniger wichtig als z.B. in Nordfriesland, entsprechend weniger wird die Thematik in der Landeszeitung bearbeitet. Das, mit Nordfriesland verglichen, geringere Interesse ist durch die faktisch geringere Betroffenheit zu erklären, die Mehrzahl der Projekte (z. B. Windparks und Ausbau Offshorehafen Husum) ist in Nordfriesland angesiedelt.

## 5. Die Inhaltsanalyse

Für die Inhaltsanalyse wurden mit Hilfe der Stichworte „offshore“ und „Windkraft“ relevante Artikel aus dem Archiv der sh:z extrahiert. Die Artikel decken den Zeitraum von Januar 2004 – Dezember 2005 ab.

### 5.1. Das Analyseinstrument: Max.qda

Da die Artikel, die aus dem sh:z Archiv gewonnen wurden, bereits in maschinenlesbarer Form vorlagen, lag die Wahl eines computergestützten inhaltsanalytischen *tools* nahe. Am Wissenschaftszentrum standen zwei Programme zur Verfügung: *Atlas.tdi* und *Max.qda*.

*Atlas.tdi* ist ein Programm, dass sich hervorragend für inhaltsanalytische Arbeiten mit Texten eignet, bei denen man die Kategorien erst während der Analyse entwickelt (in-vivo-Codierung). Allerdings stellt *Atlas.tdi* kaum statistische Funktionen zur Verfügung.

Daher fiel die Wahl auf *Max.qda*, das sowohl die Möglichkeit bietet, vordefinierte Kategoriensysteme einzulesen, als auch in-vivo-Codierung zulässt und über basale statistische Funktionen verfügt.

#### 5.1.1. Das Kategoriensystem<sup>3</sup>

Sowohl die Thematik der Inhaltsanalyse als auch die Art der zu bearbeitenden Texte legten Teile des Kategoriensystems vor der Bearbeitung der Texte nahe: Das traf z. B. auf den Abschnitt „Artikeltyp“ oder „Regional/Überegional“ zu, d.h. die Einordnung eines Artikels z. B. als Kurzmeldung oder Leserbrief. Eingeschränkt traf dies auch auf die Kategorie „Artikelthema“ „Themenbereiche“, „Organisationen/Unternehmen/Behörden & Personen“ (hier nur auf die Oberbegriffe) und „Konflikte“ zu. In-vivo-Codierung wurde vor allem angewendet wenn es darum ging Personennamen oder Unternehmen zu erfassen. Der ursprüngliche Codebaum umfasste

---

<sup>3</sup> Das Kategoriensystem ist bis zur 4. Codeebene dokumentiert in Anhang 1, Tabelle 2. Teilweise wurde allerdings bis Ebene 7 vercodet (vor allem dort wo Personen und Organisationen codiert wurden). Aus Gründen der Darstellbarkeit habe ich auf die vollständige Dokumentation in diesem Bereich verzichtet. Das vollständige Kategoriensystem findet sich z.T. in Anhang 2, Tabellen 2-11 und im Projekt selbst (Anhang 3, 012004122005.mx2)

ca. 300 Kategorien, die letzte Version 966 Kategorien. Von den neu hinzugekommenen entfiel die überwiegende Mehrzahl auf Namen von Organisationen und Personen, der Rest verteilte sich auf Themen in den Kategorien „Artikelthema“ oder „Themenbereiche“.

## 5.2. Die Online-Archive des sh:z Verlags

Das Online-Archiv des Verlages befand sich während des gesamten Zeitraums der Untersuchung im Aufbau. Entsprechend häufig kam es zu Funktionsausfällen, doppelte Artikel mussten aussortiert werden und zudem in zwei Archiven, die teilweise einer unterschiedlichen Logik folgten, recherchiert werden. Diese technisch bedingten Ungenauigkeiten konnten weitgehend korrigiert werden, wo dies nicht möglich war, wird in diesem Bericht eine entsprechende Fußnote darauf hinweisen.

## 5.3. Dokumentation Stand der bearbeiteten Texte aus dem Archiv des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags (sh:z) (Stichworte: „Offshore“ & „Windkraft“) am 31.12.2005

**Tabelle 2: Stand der Aufbereitung und Codierung der Zeitungsartikel**

Monat	Status	N	Bemerkungen	Codierstatus
Januar 2004	Komplett	N=3	Doppeltext 20. & 22. 01, ausführlicheren vom 20. ausgewertet	Komplett
Februar 2004	Komplett	N=1		Komplett
März 2004	Komplett	N=7	Doppelter Artikel vom 10.03. ignoriert, den ausführlicheren ausgewertet, doppelter, wortgleicher Artikel vom 09.03.2004 ignoriert	Komplett
April 2004	Komplett	N=3		Komplett
Mai 2004	Komplett	N=1		Komplett
Juni 2004	Komplett	N=2		Komplett
Juli 2004	Komplett	N=4	Doppelter Artikel vom 21.07. ignoriert, den ausführlicheren ausgewertet, Doppeltext 30. & 31., ausführlicheren vom 30. ausgewertet	Komplett

Monat	Status	N	Bemerkungen	Codierstatus
August 2004	Komplett	N=2	Doppelter Artikel vom 03.08. ignoriert, den ausführlicheren ausgewertet	Komplett
September 2004	Komplett	N=7		Komplett
Oktober 2004	Komplett	N=5		Komplett
November 2004	Komplett	N=17	Ab November 2004 (Texte ab 03.11.2004) neues Archiv, nicht 100%ig konsistent mit dem alten Archiv! Doppelter Artikel 26.11.(SR) & 30.11.(IB), ausführlichere Version vom 26.11. ausgewertet	Komplett
Dezember 2004	Komplett	N=5		Komplett
Januar 2005	Komplett	N=6		Komplett
Februar 2005	Komplett	N=8	Wortgleicher Artikel am 14. & 08.02 in NR & HN. Artikel vom 14.02. in NR ausgewertet.	Komplett
März 2005	Komplett	N=5		Komplett
April 2005	Komplett	N=7	Wortgleicher Artikel am 28., 29 & 30.04 in HN, FT & IB. Artikel vom 28.04. in HN ausgewertet.  Wortgleicher Artikel am 28., 29 & 30.04 in HN, FT & IB. Artikel vom 28.04. in HN ausgewertet.  Wortgleicher Artikel am 28., 29 & 30.04 in HN, FT & IB. Artikel vom 28.04. in HN ausgewertet.	Komplett
Mai 2005	Komplett	N=15		Komplett
Juni 2005	Komplett	N=5		Komplett
Juli 2005	Komplett	N=2		Komplett
August 2005	Komplett	N=3		Komplett
September 2005	Komplett	N=11	Wortgleicher Artikel am 05.09. & 07.09. in HN & IB, Artikel vom 05.09. ausgewertet	
Oktober 2005	Komplett	N=3		Komplett
November 2005	Komplett	N=1		Komplett

Monat	Status	N	Bemerkungen	Codierstatus
Dezember 2005	Komplett	N=1		Komplett

Die Frequenz der Berichterstattung fällt über den Untersuchungszeitraum sehr unterschiedlich aus (s. Abbildung 1) und bewegt sich am Ende des Jahres 2005 nahe Null.

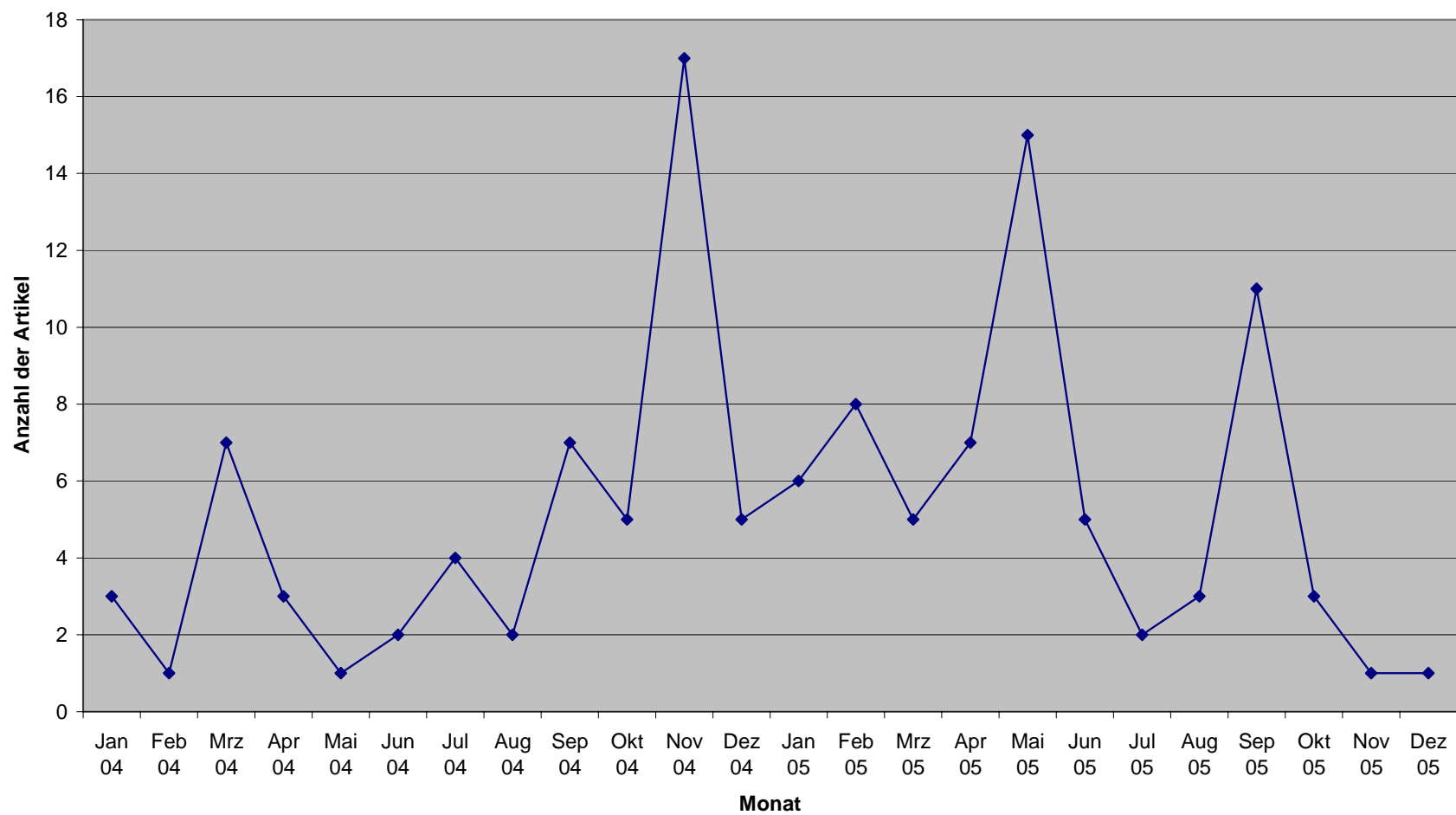
Der erste Peak in der Berichterstattung fällt auf den November 2004. Er ist im Wesentlichen der beginnenden Mobilisierung der Windkraft-Gegner auf Sylt geschuldet.

Der zweite Peak im Mai 2005 ist nicht klar einer Thematik zuzuordnen. Interessant ist hier, dass kurz bevor die Landesregierung die erhebliche Mittelkürzung für den Offshore-Hafen Husum bekannt gab, noch ausführlich und in der Regel positiv über alle möglichen Aspekte des Windkraft-Themas berichtet wurde. Man ahnte offenbar nichts von der anstehenden Entscheidung.

Der letzte Peak findet sich dann im September 2005. Hier ist vor allem die Berichterstattung zur „Husum-Wind“ versammelt. Über die Mittelkürzung oder evtl. Reaktionen daraus aus dem Husumer Stadtparlament wird mit Ausnahme der Dokumentation einer Einlassung des SSW nichts berichtet. In den folgenden Monaten kommt die Berichterstattung über Windkraft fast ganz zum Erliegen.<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> Zu den Ergebnissen der Inhaltsanalyse vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse des Jahres 2005, siehe Kapitel 6.

**Abbildung 1: Frequenz der Berichterstattung Januar 2004-Dezember 2005**

## 5.4. Auswertung

Die untersuchten Artikel wurden durch die Suche nach den Stichworten „Windkraft“ und „Offshore“ aus dem Archiv des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages ausgewählt.

Die 116 analysierten Texte decken den Zeitraum vom 01.01.2004 bis 31.12.2005 ab. Der kürzeste Text enthielt 41 Worte, der längste 847. Insgesamt wurde 4981 Codings zu den 116 Texten zugeordnet, pro Text variierte die Zahl der Codings zwischen 8 und 109. Das Kategoriensystem umfasst 966 Codes (s. Anhang 2, Tabellen). Im Durchschnitt wurden einem Text 43 Codings zugeordnet.

Die Struktur und Belegung des Codebaums ist ausführlich dokumentiert im Anhang 1 (Tabelle 2), ich fasse hier kurz die wesentlichen Ergebnisse der Frequenzanalyse zusammen:

### 5.4.1. Erscheinungsort

**Tabelle 3: Erscheinungsort**

<b>Zeitung</b>	<b>N</b>
<b>CO</b>	6
<b>FT</b>	3
<b>HN</b>	51
<b>NR</b>	5
<b>NT</b>	1
<b>SB</b>	1
<b>SR</b>	22
<b>Überregional<sup>5</sup></b>	27

*Legende:* Husumer Nachrichten = HN

Holsteinischer Courier = CO

Flensburger Tageblatt = FT

Schleswiger Nachrichten = SN

Norddeutsche Rundschau = NR

Nordfriesland Tageblatt = NT

Der Inselbote = IB

Sylter Rundschau = SR

Wilstersche Zeitung = WZ

Stormarner Tageblatt = ST

Schlei Bote = SB

---

<sup>5</sup> Die Kategorie „Überregional“ existierte nur bis November 2004, danach war es nicht mehr möglich festzustellen, ob ein Artikel nur im Regionalteil oder auch in der Landeszeitung veröffentlicht wurde. Ab 2006 wurde die Kategorie wieder eingeführt. Für das Jahr 2005 wurde ebenfalls nicht angegeben, ob ein Artikel in mehreren Ausgaben erschienen ist. Seit Januar 2006

27 von 116 Artikeln erschienen im überregionalen Teil der Zeitung, waren also sowohl den Lesern der Landeszeitung als auch den Lesern der regionalen Ausgaben zugänglich. Auf Grund der Änderung der Kategorien des Archivs (s. Fn. 7) ist es für die Mehrzahl der restlichen 89 Artikel nicht möglich festzustellen, ob sie ebenfalls im überregionalen Teil veröffentlicht wurden.

Der Großteil der Artikel wurde in den Husumer Nachrichten veröffentlicht, dazu hat mit Sicherheit die ausführliche Berichterstattung über den Ausbau des Husumer Hafens beigetragen. Auf dem zweiten Platz liegt die Sylter Rundschau, hier wurde im Wesentlichen über die Aktivitäten der Bürgerinitiative „Gegenwind“ berichtet.

In den Schleswiger Nachrichten, dem Inselboten, der Wilsterschen Zeitung und dem Stormarner Tageblatt wurden keine passenden Artikel gefunden, in den restlichen Zeitungen wurden 1-6 Artikel recherchiert.

#### 5.4.2. *Tempus*

**Tabelle 4: Tempus der codierten Artikel**

<b>Tempus</b>	<b>N</b>
<b>Gegenwart</b>	45
<b>Vergangenheit</b>	10
<b>Zukunft</b>	59

Die codierten Texte beschäftigten sich überwiegend mit perspektivischen oder gegenwartsbezogenen Themen. Da Windkraft und offshore-Windkraft relativ neue Bereiche darstellen und in der Region vor allem unter dem Gesichtspunkt zukünftiger wirtschaftlicher Entwicklung diskutiert wird, ist dieses Ergebnis wenig überraschend. Die wenigen Beiträge, die sich mit vergangenen Ereignissen befassten, tun dies entweder nicht vordergründig unter der Überschrift „Windkraft“, also z. B. ein Jahresrückblick, in dem Windkraft nur als ein topos unter vielen vorkommt, und/oder sie befassen sich mit Geschehnissen, die nicht weit zurückliegen, als z.B. einer Zusammenfassung der bisherigen Planung zum Offshore-Hafen Husum.

#### 5.4.3. *Artikeltyp*

**Tabelle 5: Artikeltyp**

<b>Artikeltyp 1</b>	<b>Artikeltyp 2</b>	<b>N</b>
<b>Meinung</b>	Interview	4
<b>Meinung</b>	Kommentar	0
<b>Meinung</b>	Leserbrief	10
<b>Meinung</b>	Polemik	0
<b>Meinung</b>	Pro/Contra	0



Artikeltyp 1	Artikeltyp 2	N
<b>Meldung</b>	Personalien	5
<b>Meldung</b>	Kurzmeldung	33
<b>Meldung</b>	Sachlich-darstellender Artikel	36
<b>Meldung</b>	sachlich-kritischer Artikel	4
<b>Meldung</b>	Sachmeldung mit starker Wiedergabe von Positionen	23
<b>Feuilleton</b>	Besprechung	0
<b>Feuilleton</b>	Essay	0
<b>Feuilleton</b>	Reportage	1

Die codierten Artikel verteilen sich sehr ungleichmäßig auf Artikeltypen. Die überwiegende Mehrzahl fällt unter die Rubrik „Meldung“, die Rubrik „Meinung“ hat nur 14 Einträge, davon 10 Leserbriefe und vier Interviews und auf die Rubrik „Feuilleton“ entfällt nur ein Artikel.

Innerhalb der Rubrik „Meldung“ finden sich die meisten Artikel in der Kategorie „sachlich.darstellender Artikel“ (36) dicht gefolgt von den Kurzmeldungen (33). Sachmeldungen mit starker Wiedergabe von Positionen, d.h. Meldungen die zwar sachlich und ohne eigene Positionierung des Autors, aber mit deutlicher Kennzeichnung (kontroverser) Positionen anderer Personen, berichten, waren mit 23 Artikeln am dritthäufigsten vertreten. Personalien und sachlich-kritische Artikel gab es jeweils in 5, bzw. 4 Fällen.

Die ungleiche Verteilung der Artikeltypen und das völlige Fehlen von kontroverser Meinungsberichterstattung geben einen ersten Hinweis darauf, dass die vermutete konflikthafte Natur des Themas möglicherweise überschätzt oder zumindest auf regionaler Ebene nicht medial repräsentiert wird.<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Eine andere Erklärung wäre eine gewisse Formenarmut der Regionalpresse. Die Auswertung der DLZ, die ja in Papierform stattfand, bestätigte diesen Eindruck jedoch nicht.

#### 5.4.4. Tendenz

**Tabelle 6: Tendenz<sup>7</sup>**

<b>Tendenz</b>	<b>N</b>
negativ	10
eher negativ	15
neutral	38
eher positiv	25
positiv	28

Ebenso wie die Verteilung auf den Artikeltyp ist auch die Verteilung auf die Artikeltendenz recht ungleichgewichtig. Negative (10) oder eher negative Artikel (15) sind hier in der Minderzahl, 38 Artikel entfallen auf die Rubrik „neutral“ und 25 bzw. 28 Artikel weisen eine eher positive oder positive Tendenz auf.

Auch hier verstärkt sich der Eindruck, das „Windkraft“ nicht nur kein umkämpftes Thema, sondern ein neutral bis positiv diskutiertes issue in der Region ist.

#### 5.4.5. Region

**Tabelle 7: Häufigkeiten der genannten Regionen**

<b>Region 1</b>	<b>Region 2</b>	<b>N</b>
<b>RdW</b>	China	17
<b>RdW</b>	Japan	2
<b>RdW</b>	Kasachstan	1
<b>RdW</b>	Kirgistan	1
<b>RdW</b>	Pakistan	1
<b>RdW</b>	Tadschikistan	1
<b>RdW</b>	USA	2
<b>Europa</b>		1
<b>Europa</b>	Europäische Union	58
<b>Europa</b>	Norwegen	2
<b>Europa</b>	Osteuropa	3
<b>Europa</b>	Schweiz	1
<b>Europa</b>	Skandinavien	2

<sup>7</sup> Die Tendenz bezog sich jeweils auf den gesamten Artikel, nicht notwendigerweise also auf die Windkraftthematik. Da aber die überwiegende Anzahl der Artikel sich hauptsächlich mit Windkraft befasst hat, ist diese Einschränkung zu vernachlässigen. Ein ausschließlicher Bezug auf Windkraft hätte lediglich die Zellenbesetzung in der Kategorie „neutral“ zuungunsten der negativen Berichterstattung leicht verstärkt.

<b>Region 1</b>	<b>Region 2</b>	<b>N</b>
<b>Deutschland</b>		30
<b>Deutschland</b>	Berlin	6
<b>Deutschland</b>	Brandenburg	4
<b>Deutschland</b>	Bremen	6
<b>Deutschland</b>	Hamburg	4
<b>Deutschland</b>	Hessen	2
<b>Deutschland</b>	Mecklenburg-Vorpommern	10
<b>Deutschland</b>	Niedersachsen	21
<b>Deutschland</b>	Norddeutschland	1
<b>Deutschland</b>	Nordrhein-Westfalen	2
<b>Deutschland</b>	Nordsee	22
<b>Deutschland</b>	Nordseeküste	4
<b>Deutschland</b>	Ostsee	5
<b>Deutschland</b>	Ostseeküste	1
<b>Deutschland</b>	Sachsen-Anhalt	2
<b>Deutschland</b>	Schleswig Holstein	587
<b>Deutschland</b>	Unterelbe	3

Die Verteilung der genannten Regionen ist erwartungsgemäß sehr unterschiedlich. Insgesamt wurde Deutschland 710mal erwähnt, Europa 67mal und der Rest der Welt (RdW) nur 25mal. Hier wurde China auf Grund von Handelsbeziehungen mit Deutschland im Windkraft-Sektor am häufigsten genannt, in Europa war Dänemark mit 25 Nennungen Spitzereiter, gefolgt von Großbritannien (10, s. Tabelle 3 in Anhang 2). In Deutschland wurde Schleswig-Holstein erwartungsgemäß mit 587 Nennungen am häufigsten erwähnt und dort erreichte Nordfriesland (357) die meisten Erwähnungen. In Nordfriesland wiederum sind Husum (173) und Sylt (56) die Spitzenreiter (s. Tabelle 2 in Anhang 2). Diese Ergebnisse korrespondiert mit der Berichterstattung über den Husumer Hafen einerseits und die Bürgerinitiative „Gegenwind“ andererseits.

Die Verteilung der Regionen ist also nicht auffällig, zeigt jedoch auch auf der Ebene regionaler Berichterstattung die Anerkennung der internationalen Vernetzung des Windkraftsektors und seiner Exportchancen.

#### 5.4.6. Artikelthema – Haupt- und Nebenthema

**Tabelle 8: Artikelthema – Hauptthema, aggregiert 1. Ebene**

Hauptthema	N
Wirtschaft	41
Politik	43
Naturschutz	2
Kultur/Wissenschaft	7
Gesellschaft	23

**Tabelle 9: Artikelthema – Nebenthema<sup>8</sup>, aggregiert 1. Ebene**

Nebenthema	N
Wirtschaft	15
Politik	30
Naturschutz	5
Kultur/Wissenschaft	1
Gesellschaft	1

Behandelte Hauptthemen verteilen sich auf die Bereiche, Wirtschaft (41), Politik (43), Naturschutz (2), Kultur/Wissenschaft (7) Gesellschaft (23). Die Nebenthemen behandeln Themen aus den Bereichen Wirtschaft (15), Politik (30), Naturschutz (5), Kultur/Wissenschaft (1) Gesellschaft (1).

Die Themen wurden jeweils dem ganzen Artikel zugeordnet und dann auch detaillierter vercodet.

Auf den ersten Blick auffällig ist die geringe Anzahl von Texten, die sich mit Themen aus dem Bereich Naturschutz befassen. Auch hier gingen wir offenbar von falschen Voraussetzungen aus. Anders als in der überregionalen Presse, in der die Windkraftthematik eigentlich immer auch zumindest im Zusammenhang mit Natur- und Umweltschutz angesprochen wird, ist dieses Sujet auf der regionalen Ebene kaum Thema. Politische und wirtschaftliche *issues* dominieren die Diskussion, dabei ist es zum Teil nicht einfach gewesen, die Themen jeweils zuzuordnen, da „Windkraft“ offenbar eine Überschrift ist, unter der politische und wirtschaftliche Anliegen der Region zu einer gewissen „Verschmelzung“ neigen. Sowohl unter der Rubrik „Politik“ als auch unter „Wirtschaft“ finden sich Artikel zum Offshore-Hafen Husum oder zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Die Zuordnung fand hier dann in der Regel unter dem Gesichtspunkt der Zugehörigkeit der im Text genannten Personen und/oder Organisationen statt.

---

<sup>8</sup> Die Summe der Nebenthemen ergibt nicht 166 sondern 52. Nicht jedem Artikel wurde ein Nebenthema zugeordnet und die Zuordnung war z. T. auch fragwürdig, da mehrere Themen gleichgewichtig behandelt oder überblicksartig aufgezählt wurden. Wichtig sind hier vor allem die Hauptthemen

Die geringe Anzahl der Texte, die sich mit Themen aus dem Bereich „Kultur/Wissenschaft“ befassen, überrascht dagegen nicht, das Thema „Windkraft“ ist keins, was in diesen Zusammenhängen häufig vorkommen sollte.

Die 23 Artikel, die sich vorwiegend mit Themen aus der Rubrik „Gesellschaft“ befassen, kommen fasst ausschließlich durch Berichterstattung über die Bürgerinitiative „Gegenwind“ und ihre Vorläufer zustande, lediglich eine Interessengemeinschaft gegen Freilandleitungen steuert hier noch zwei Artikel bei.

*Insgesamt ist bereits hier festzuhalten, dass die Berichterstattung über Windkraft im Wesentlichen sachlich, neutral bis positiv und vorwiegend unter politischen oder wirtschaftlichen Gesichtspunkten stattfindet.*

#### 5.4.7. Themenbereiche

**Tabelle 10: Themenbereiche, aggregiert**

Themenbereiche	N
Wirtschaft	619
Politik	553
Naturschutz	49
Kultur/Wissenschaft	29
Gesellschaft	58
Sonstiges	5

Im Unterschied zu Haupt- und ggfs. Nebenthema, das jeweils dem ganzen Artikel zugeordnet wurde, sind die Themenbereiche absatzweise codiert worden. Dadurch lässt sich ein differenzierteres Bild der Berichterstattung zeichnen.

Auch die detailliertere Vercodung bestätigt den Eindruck, der bereits bei der Auswertung der Haupt- und Nebenthemen entstand: Windkraft wird vor allem in wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen diskutiert, die restlichen Themenbereiche kommen signifikant seltener vor.

Auch hier ist auffällig, dass der Bereich Naturschutz kaum angesprochen wird. Denkbar wäre es gewesen, dass auch in Artikeln, die sich hauptsächlich mit wirtschaftlichen oder politischen Aspekten der Windkraft-Thematik beschäftigen, Naturschutz zumindest angesprochen wird. Das ist nicht der Fall, auch auf Absatzebene spielt diese Thematik keine Rolle. Damit ist die Erwartung, Naturschutz sei im Zusammenhang mit Windkraft das oder zumindest ein dominierendes Thema, widerlegt.

Interessant ist hier die parallel durchgeführte Stakeholder-Analyse (Auswertung steht noch aus), die ein deutlich anderes Bild vermittelt. Offebar unterscheiden sich hier die Öffentlichkeitsdiskurse von den Elitendiskursen und die Stakeholder können oder wollen die Plattform „Medien“ nicht zur Vermittlung ihrer Positionen verwenden.

Eine detailliertere Auswertung der Codierung der Themenbereiche bestätigt den Eindruck einer recht monothematischen Berichterstattung (s. Tabelle 11).

**Tabelle 11: Themenbereiche, aggregiert 2. Ebene**

Themenbereich 1	Themenbereich 2	N
Wirtschaft		9
Wirtschaft	Banken/Finanzen	4
Wirtschaft	Bauwirtschaft	1
Wirtschaft	Einzelhandel	1
Wirtschaft	Energiewirtschaft	505
Wirtschaft	Forschung & Entwicklung	5
Wirtschaft	Gesundheit	3
Wirtschaft	Kooperation Wirtschaft international	4
Wirtschaft	Landwirtschaft	0
Wirtschaft	Logistik/Verkehr	10
Wirtschaft	Marketing/PR	2
Wirtschaft	Medienindustrie	1
Wirtschaft	Organisation/Planung/Projektierung/Vernetzung	52
Wirtschaft	Seefahrt/Fischerei	1
Wirtschaft	Tourismus	20
Wirtschaft	Versicherungswesen	1

Naturschutz		7
Naturschutz	Abwärme bei Nicht-Windkraft	1
Naturschutz	Ästhetik/Landschaftsschutz	13
Naturschutz	CO2-Bilanz	2
Naturschutz	Gesundheitsbedrohungen	2
Naturschutz	Klimaschutz	1
Naturschutz	Küstenschutz	3
Naturschutz	Nationalpark Wattenmeer	2
Naturschutz	Schutz Ökosystem Meer	1
Naturschutz	Tierschutz	6
Naturschutz	Vogelschutz	5
Naturschutz	Wasserschutz	2
Naturschutz	Windkraft-Einspeisekonzept	4

Politik		1
Politik	Arbeitsmarktpolitik	47
Politik	Bildung & Schulen	17
Politik	Energiepolitik	101
Politik	Entwicklungspolitik	1
Politik	Familie & Soziales	5
Politik	Finanzpolitik/Haushalt/Steuerpolitik	21
Politik	Forschung & Entwicklung	11
Politik	Gesundheitspolitik	1
Politik	Kulturpolitik	4
Politik	nachhaltige Entwicklung/Wirtschaftsförderung/Regionalpolitik	58
Politik	Personalpolitik	31
Politik	Programmatik/PR/Parteipolitik	11
Politik	Sonstiges	1

Themenbereich 1	Themenbereich 2	N
Politik	Stadtentwicklung	4
Politik	Tourismus	9
Politik	Umweltpolitik/Naturschutz	13
Politik	Verkehrspolitik/Infrastruktur/Bau/Planung	155
Politik	Verteidigung/Stationierung von BW-Truppen	1
Politik	Verwaltung	5
Politik	Wirtschaftspolitik	56

Kultur/Wissenschaft		1
Kultur/Wissenschaft	Dokumentation Geschichte der Windkraft in SH	1
Kultur/Wissenschaft	EU-Projekt Power	3
Kultur/Wissenschaft	Forschungseinrichtung Windkraft	6
Kultur/Wissenschaft	Informationsveranstaltung/Tagungen/Kongresse	16
Kultur/Wissenschaft	Kulturelle Kooperation/Austausch Ausland	2

Gesellschaft		0
Gesellschaft	Akzeptanz Windkraft	3
Gesellschaft	Beteiligung an / pos. Aufnahme von Windparks	1
Gesellschaft	Bürgerprotest	42
Gesellschaft	Protest gegen Freileitung	4
Gesellschaft	Protest gegen Protest	4
Gesellschaft	Thing zum Thema Windkraft Sylt	4

Sonstiges		5
-----------	--	---

Wenige Überraschungen bietet der Obercode „Wirtschaft“. Energiewirtschaft ist hier quasi „naturgemäß“ die am stärksten besetzte Kategorie (505). Mit weitem Abstand folgt dann die Rubrik Organisation/Planung/Projektierung/Vernetzung mit 52 Nennungen. Hier sind vor allem die verschiedenen Bemühungen der Wirtschaftsförderung in der Region (z.B. durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft), der Vernetzung der Windbranche (z.B. durch die Windcomm) und das Messegesehen versammelt.

Anders verhält es sich im Bereich Politik. Hier wäre anzunehmen gewesen, das Energiepolitik am häufigsten genannt wird. Mit 101 Nennungen liegt Energiepolitik jedoch hinter „Verkehrspolitik/Infrastruktur/Bau/Planung“ (155). Dafür verantwortlich ist die intensive Berichterstattung zum Ausbau des Offshore-Hafens Husum und damit verbundener Planungs- und Baumaßnahmen.

Es fallen noch zwei weitere Rubriken auf, nämlich „Wirtschaftspolitik (56) und nachhaltige Entwicklung/Wirtschaftsförderung/Regionalpolitik (58). Gemeinsam versammeln sich hier 114 Nennungen, also mehr als bei Energiepolitik.

Ebenfalls recht häufig wurde über Arbeitsmarktpolitik (47) berichtet.<sup>9</sup> Dagegen fallen umweltpolitische Themen überhaupt nicht ins Gewicht.

---

<sup>9</sup> Die Einträge im Code „Personalpolitik“ sind den Kandidatenvorstellungen im Landeswahlkampf 2004/2005 geschuldet.

*Windkraft wird also in der Berichterstattung vorwiegend unter den Gesichtspunkten „Planung“ und „Wirtschaft“ und erst an dritter Stelle als energiepolitisches Thema behandelt.*

In der Rubrik „Naturschutz“ kommt lediglich die Kategorie „Ästhetik/Landschaftsschutz“ (13) etwas häufiger vor. Das ist der Bürgerinitiative „Gegenwind“ geschuldet, die allerdings ansonsten in der Berichterstattung mit wenigen Argumenten auffällt. Häufig beschränkt sich ihre mediale Präsenz auf reine Protestäußerungen.

Auch eine detailliertere Betrachtung der behandelten Themenbereiche bestätigt den ersten Eindruck, dass Windkraft thematisch überwiegend im Zusammenhang mit (planungs)politischen und wirtschaftlichen Themen abgehandelt wird.

#### 5.4.8. Organisationen, Behörden und Personen

**Tabelle 12: Organisationen, Behörden und Personen, aggregiert, 1. Ebene**

Bereich	N
Wirtschaft	947
Politik	797
Naturschutz	26
Kultur und Wissenschaft	105
Gesellschaft	139

Organisationen, Behörden und Personen wurden auf der Wortebene vercodet. Der Codebaum als solcher dürfte in diesem Abschnitt eine interessante Ergänzung zur Netzwerkanalyse sein, da einzelne Personen jeweiligen Unternehmen oder Behörden grafisch zugeordnet (s. Tabelle 2, Anhang 1, tabelle 10 in Anhang 2 und den Codebaum im Anhang 3). Diese relativ aufwendige Form der Codierung wurde gewählt in der Erwartung, dass der Ausbau der Windkraft in der Region mehr oder weniger massive Konflikte auslöst. Die detaillierte Vercodung von Institutionen und Personen sollte dann in einem weiteren Schritt erlauben, Koalitionen und Konfliktfronten zu identifizieren.<sup>10</sup>

Auch hier bestätigt sich das Bild einer überwiegend an Wirtschaft und Politik orientierten Berichterstattung. Naturschutz ist die Rubrik, die die geringste Anzahl von Nennungen auf sich vereinigt.

Die im Vergleich zu den Themenbereichen etwas stärker besetzte Kategorie „Kultur/Wissenschaft“ ist hier besser repräsentiert, weil häufiger z.B. Gutachter für Planungsvorhaben oder Forschung und Entwicklung in der Windkraftbranche genannt wurden, dann aber ihren

---

<sup>10</sup> Zu der tatsächlichen Präsenz von Konflikte in der Berichterstattung, s. Abschnitt 5.4.9.



jeweiligen Institutionen (z.B. Universitäten und Fachhochschulen) zugeordnet wurden.

Eine detailliertere Darstellung der Codierung auf der zweiten Ebene ändert nichts an dem bisher entstandenen Eindruck (s. Tabelle 13):

**Tabelle 13: Organisationen, Behörden und Personen, aggregiert, 2. Ebene**

Bereich 1	Bereich 2	N
Wirtschaft	Tourismus	3
Wirtschaft	Sonstiges	5
Wirtschaft	Organisation/Planung/Projektierung	301
Wirtschaft	Medienindustrie	3
Wirtschaft	Logistik/Verkehr	2
Wirtschaft	Landwirtschaft/Fischerei	1
Wirtschaft	Energiewirtschaft	338
davon	Windkraft	266
davon	Offshore Windkraft	117
Wirtschaft	Bauwirtschaft	3
Wirtschaft	Banken/Finanzen	25

Politik	NGO	0
Politik	Land	313
Politik	Kreis	73
Politik	Kommune	323
Politik	International	15
Politik	Bund	73

Naturschutz	BUND	2
Naturschutz	LNV	8
Naturschutz	Minos	6
Naturschutz	Naturschutzgemeinschaft Sylt	2
Naturschutz	Naturschutzverbände	1
Naturschutz	Naturschutzverbände Schleswig-Holstein	1
Naturschutz	Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN)	3
Naturschutz	Umweltaktivisten	1
Naturschutz	World Wide Fund for Natur (WWF)	2

Kultur und Wissenschaft	Bildungszentrum für erneuerbare Energien (BZEE)	14
Kultur und Wissenschaft	CEwind	2
Kultur und Wissenschaft	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung	3
Kultur und Wissenschaft	Elmshorner Nordakademie	1
Kultur und Wissenschaft	Energie-Spezialist Prof. Dr. Ing. Heinrich Brakelmann	1
Kultur und Wissenschaft	EU-Projekt Power	3
Kultur und Wissenschaft	Fachhochschule Kiel	2
Kultur und Wissenschaft	Fachhochschule Westküste	2
Kultur und Wissenschaft	FH Flensburg	13
Kultur und Wissenschaft	Forschungs-Plattform "Neptun",	1
Kultur und Wissenschaft	Hörfunk-Journalisten Carsten Kock	2
Kultur und Wissenschaft	Husumer Bildungszentrum für Erneuerbare Energien	8

Bereich 1	Bereich 2	N
Kultur und Wissenschaft	Kompetenz-Zentrum Windenergie	5
Kultur und Wissenschaft	Lecker Nordsee-Akademie	3
Kultur und Wissenschaft	Morsumer Kulturfreunde	3
Kultur und Wissenschaft	offshore-Stiftung	7
Kultur und Wissenschaft	Prof. Dr. Lorenz Jarras	1
Kultur und Wissenschaft	Professor Dr. Olav Hohmeyer	4
Kultur und Wissenschaft	sh:z	1
Kultur und Wissenschaft	Theodor-Schäfer-Bildungswerks (TSBW)	5
Kultur und Wissenschaft	Universität Berlin	1
Kultur und Wissenschaft	Universität Flensburg	9
Kultur und Wissenschaft	Universität Kiel	1
Kultur und Wissenschaft	Universität Oldenburg	1
Kultur und Wissenschaft	Wirtschaftsakademie (WAK) Schleswig-Holstein	9
Kultur und Wissenschaft	Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie	3

Gesellschaft	aktiver Bürger	20
Gesellschaft	Anwohner	21
Gesellschaft	Bevölkerung allgemein	15
Gesellschaft	Bürgergruppe/-initiative	28
Gesellschaft	Grundeigentümer	5
Gesellschaft	Interessengemeinschaft	14
Gesellschaft	Meinungsführer	27
Gesellschaft	Söl'ring Foriining	3
Gesellschaft	Stromverbraucher	2
Gesellschaft	Tourist	4

Im Bereich Wirtschaft dominiert die Energiewirtschaft (338), dicht gefolgt von Organisation/Planung/Projektierung (301). Von den 338 Nennungen in der Rubrik „Energiewirtschaft“ entfielen 266 auf Windkraft, davon wiederum entfielen 117 Nennungen auf die Kategorie „Offshore-Windkraft“. Die 25 Nennungen aus der Rubrik „Banken/Finanzen“ erfolgten in der Regel im Zusammenhang mit der Finanzierung von (Offshore) Windparks.

Alle anderen Bereiche sind zu vernachlässigen. Auch hier wurde zunächst von einer anderen Verteilung ausgegangen: So war vor Beginn der Medienanalyse vermutet worden, dass z.B. der Bereich „Tourismus“ häufig genannt werden würde, da hier Grundsatzkonflikte mit dem Windkraftsektor vermutet wurden. Diese sind zumindest in den Medien nicht vorhanden.

Unter der Überschrift „Politik“ werden vor allem Personen und Institutionen auf Landes- (313) und Kommunalebene (323) genannt. Kreis- und Bundesebene liegen mit jeweils 73 Nennungen weit dahinter. Internationale Institutionen und ihre Repräsentanten wurden 15mal erwähnt. Windkraft ist also überwiegend auf kommunaler und Landesebene Thema.

NGOs wurden nicht genannt, bzw. dem Bereich Naturschutz zugeschlagen.

Im Bereich „Kultur/Wissenschaft“ und „Gesellschaft“ sind die Zellenbesetzungen relativ klein. Die Rubrik „Gesellschaft“ wird

überwiegend durch die Aktivitäten der Bürgerinitiative „Gegenwind“ besetzt (für eine detailliertere Aufstellung s. Tabelle 10 im Anhang 2).

*Auch eine detaillierte Betrachtung der vercodeten Organisationen und Personen ändert also nicht an dem bisher entstehenden Eindruck der Politik- und Wirtschaftslastigkeit der Berichterstattung. Dazu bestätigt die starke Präsenz aus dem Bereich Organisation/Planung/Projektierung noch einmal, dass Windkraft und Projekte der Wirtschaftsförderung und Vernetzung in der Region eng miteinander zusammenhängen. Die Abwesenheit von Protagonisten und Organisationen aus dem Naturschutzbereich bestätigt den Befund der Auswertung der Themenbereiche – Naturschutz und Windkraft ist in den regionalen Zeitungen kein Thema. Auch die geringe Besetzung der Rubrik „Gesellschaft“ deutet stark darauf hin, dass Konflikte um Windkraft mindestens ohne nennenswerte Beteiligung der Bevölkerung stattfinden. Die Besetzung der Kategorie „Kultur/Wissenschaft“ entspricht dagegen den Erwartungen.*

#### 5.4.9. Konflikte

Der letzte Teil des Codebaums (s. Tabelle 14) befasste sich mit Konflikten um Windkraft in der Region. Der größte Teil der Codes wurde vor Beginn der Codierung entwickelt und spiegelt damit die Erwartungen über Formen und Vorkommen von Konflikten um Windkraft in Schleswig-Holstein wieder. Lediglich bei den Konfliktparteien und bei der detaillierteren Vercodung der Konfliktthemen wurde mit in-vivo-Codierung gearbeitet.

**Tabelle 14: Konflikte**

Kategorie 1	Kategorie 2	N
<b>Konflikte</b>		30
<b>Konflikttyp &amp; -form</b>	diffuse Mischform	9
<b>Konflikttyp &amp; -form</b>	drohender Rechtsstreit	0
<b>Konflikttyp &amp; -form</b>	Grundsatzkonflikt	0
<b>Konflikttyp &amp; -form</b>	Interessenkonflikt	18
<b>Konflikttyp &amp; -form</b>	Kompetenzkonflikt	0
<b>Konflikttyp &amp; -form</b>	politische Auseinandersetzung	0
<b>Konflikttyp &amp; -form</b>	Rechtsstreit	3
<b>Konflikttyp &amp; -form</b>	Wertekonflikt	2
<b>Konfliktthema</b>	Gesellschaft	20
<b>Konfliktthema</b>	Naturschutz	2
<b>Konfliktthema</b>	Politik	15
<b>Konfliktthema</b>	Wirtschaft	5
<b>Konfliktparteien</b>	Bürger vs. Bundesregierung	0
<b>Konfliktparteien</b>	Bürger vs. Bürger	4

Kategorie 1	Kategorie 2	N
Konfliktparteien	Bürger vs. diffuse Gegenpartei	15
Konfliktparteien	Bürger vs. Kommune	6
Konfliktparteien	Bürger vs. Kreis	0
Konfliktparteien	Bürger vs. Landesregierung	0
Konfliktparteien	Bürger vs. Landtagsabgeordnete	1
Konfliktparteien	Bürger vs. Offshore-Windpark	0
Konfliktparteien	Bürger vs. wirtschaftliche Interessenvertretung	0
Konfliktparteien	Bürger vs. Wirtschaftsunternehmen	14
Konfliktparteien	Interessenvertreter vs. Windkraftbefürworter	1
Konfliktparteien	Interessenvertreter vs. Wirtschaftsunternehmen	1
Konfliktparteien	Kommune vs. diffuse Gegenpartei	1
Konfliktparteien	Kommune vs. Kommune	2
Konfliktparteien	Kommune vs. Kreis	0
Konfliktparteien	Kommune vs. Landesregierung	4
Konfliktparteien	Kommune vs. Wirtschaftsunternehmen	4
Konfliktparteien	Kommune vs. Bundesregierung	0
Konfliktparteien	Kreis vs. Bundesregierung	0
Konfliktparteien	Kreis vs. Landesregierung	1
Konfliktparteien	Kreistagsfraktion vs. Kreistagsfraktion	1
Konfliktparteien	Land vs. Bundesregierung	0
Konfliktparteien	Naturschutzverband vs. Bund	1
Konfliktparteien	Naturschutzverband vs. Land	2
Konfliktparteien	Opposition vs. Reg. Bund	0
Konfliktparteien	Opposition vs. Reg. Kommune	0
Konfliktparteien	Opposition vs. Reg. Kreis	0
Konfliktparteien	Opposition vs. Reg. Land	1
Konfliktparteien	Stadtfraktion vs. Landtagsfraktion	1
Konfliktparteien	wirtschaftliche Interessenvertretung vs. Land	3
Konfliktparteien	Wirtschaftsunternehmen vs. Bundesregierung	2
Konfliktparteien	Wirtschaftsunternehmen vs. Kommune	2
Konfliktparteien	Wirtschaftsunternehmen vs. Kreis	0
Konfliktparteien	Wirtschaftsunternehmen vs. Landesregierung	1
Konfliktparteien	Wirtschaftsunternehmen vs. Wirtschaftsunternehmen	3
Organisationen & Personen	Gesellschaft	59
Organisationen & Personen	Kultur & Wissenschaft	6
Organisationen & Personen	Naturschutz	5
Organisationen & Personen	Politik	72
Organisationen & Personen	Sonstiges	3
Organisationen & Personen	Wirtschaft	73
Koalitionen	keine	22
Koalitionen	Bürger & NGO	0
Koalitionen	Bürger & politische Akteure	6
Koalitionen	Bürger & Wirtschaftsunternehmen	4
Koalitionen	Politische Akteure & NGO	0
Koalitionen	Politische Akteure & politische Akteure	1
Koalitionen	Wirtschaftsunternehmen & NGO	0
Koalitionen	Wirtschaftsunternehmen & öff. Forschungseinrichtung	1
Koalitionen	Wirtschaftsunternehmen & politische Akteure	0
Koalitionen	Wirtschaftsunternehmen & Wirtschaftsunternehmen	0

Kategorie 1	Kategorie 2	N
<b>Moderierende Kräfte</b>	keine	28
<b>Moderierende Kräfte</b>	Gesellschaft	0
<b>Moderierende Kräfte</b>	Kultur & Wissenschaft	0
<b>Moderierende Kräfte</b>	Politik	1
<b>Moderierende Kräfte</b>	Umweltschutz	0
<b>Moderierende Kräfte</b>	Wirtschaft	1
<b>Neutrale Kräfte</b>	keine	30
<b>Neutrale Kräfte</b>	Gesellschaft	0
<b>Neutrale Kräfte</b>	Kultur und Wissenschaft	0
<b>Neutrale Kräfte</b>	Naturschutz	0
<b>Neutrale Kräfte</b>	Politik	0
<b>Neutrale Kräfte</b>	Wirtschaft	0

Die Hypothese über viele und vielfältige Konflikte um Windkraft in der Region, unter besonderer Beteiligung von Akteuren aus den Bereichen Naturschutz, Tourismus und Gesellschaft wurde nicht bestätigt. Nur 30 von 116 Texten befassten sich überhaupt von Konflikten, die Mehrheit davon erwähnt hier die Aktivitäten der Bürgerinitiative „Gegenwind“ oder ihrer Vorläufer.

Eine detailliertere Aufstellung von Konflikten und Hauptthemen in einer Kreuztabelle betätigt dieses Bild (s. Tabelle 15).

**Tabelle 15: Artikelthema und Konflikte**

Hauptthema 1	Hauptthema 2	Hauptthema 3	Konflikte
<b>Gesellschaft</b>	Protest gegen Freileitung		1
<b>Gesellschaft</b>	Kritische Wertung Sylter Protest		1
<b>Gesellschaft</b>	Thing Windkraft auf Sylt		1
<b>Gesellschaft</b>	Sylter Bürgerprotest gegen Offshore Windpark		13
<b>Politik</b>	Energiepolitik	Offshore Windpark vor Ostseeküste	1
<b>Politik</b>	Energiepolitik	Bundestagsberatung Energiewirtschaftsgesetz	1
<b>Politik</b>	Verkehrspolitik/Infrastruktur/Bau	Führung Stromkabel Offshore Windparks	1
<b>Politik</b>	Verkehrspolitik/Infrastruktur/Bau	Ausbau Strom-Trassen SH	1
<b>Politik</b>	Wahlkampf SH 2005	Regionalkonferenz CDU in Husum	1
<b>Politik</b>	Wirtschaftspolitik	Neueinschätzung Ausbau Offshorehafen Husum/Kürzung Förderung SH	3
<b>Politik</b>	Wirtschaftspolitik	offshore hafen und wirtschaftliche Entwicklung Husum	1
<b>Politik</b>	Wirtschaftspolitik	Offshorehafen Husum Ausbau	1
<b>Wirtschaft</b>	Finanzierungsprobleme Butendieck		1
<b>Wirtschaft</b>	Keine Repower 5MW in Simonsberg		1
<b>Wirtschaft</b>	Behinderung wirtschaftliche Entwicklung SH wg. Vogelschutz		1
<b>Wirtschaft</b>	Prototyp Windkraft Flensburg		1

16 Artikel befassen sich mit Konflikten, in denen gesellschaftliche Akteure die Hauptrolle spielen, bis auf einen beziehen sich alle auf die Initiativen aus Sylt. Der Artikel über Protest gegen Freileitungen berichtet über eine Interessengemeinschaft, die sich gegen Freileitungen ausspricht und dafür in einer Koalition mit einem Ingenieurbüro gegen Eon eine Klagedrohung ausgesprochen hat.

Die beiden Konflikte, die mit dem Bereich „Energiepolitik“ zu tun haben, spielen sich nicht in der Region ab, über sie wurde lediglich am Rande berichtet.

Eine Zellenbesetzung über 1 erreichen nur die Berichte über die Kürzungen der Landeszuschüsse für den Offshore-Hafen Husum, gegen die sich die Stadt (bislang erfolglos) zur Wehr setzt.

Sowohl bei den Konfliktthemen als auch bei den beteiligten Organisationen und Personen fällt wieder einmal die fast gänzliche Abwesenheit von Protagonisten und *issues* aus dem Naturschutz auf (s. Tabelle 14). Die Zellenbesetzung für die Kategorie „Gesellschaft“ fällt dagegen in beiden Rubriken deutlich stärker aus als in den bisher besprochenen Tabellen. Dies ist wenig überraschend, da wie bereits angemerkt, die Sylter Proteste einen wesentlichen Teil dieser Berichterstattung ausmachen.

Insgesamt ist die Zellenbesetzung der einzelnen Kategorien deutlich zu gering, als das man hier Muster oder Trends erkennen könnte – *abgesehen von der Erkenntnis, dass das Thema „Windkraft“ in der Region weit weniger umkämpft ist, als bisher angenommen.*

## 5.5. Erste Schlußfolgerungen

Anders als es überregionale Medien vermitteln ist Windkraft in der Region Schleswig-Holstein kein Thema, um das sich nennenswerte Konflikte entwickeln – zumindest dann, wenn man die regionale Presse befragt.

In der Region (zumindest in der Darstellung der regionalen Presse) wird das Thema überwiegend positiv im Zusammenhang mit wirtschaftlicher Entwicklung diskutiert. Gelegentlich ergibt sich der Eindruck einer fast schon verzweifelten Fixierung von Landes- und insbesondere Kommunalpolitikern auf Windkraft als ökonomischer Heilsbringer der Region. Alternativen zu Windkraft scheinen hier nicht diskutiert zu werden.<sup>11</sup> Kritische Stimmen, die den Ausbau von Windkraft (on- und offshore) grundsätzlich anzweifeln, gibt es, mit Ausnahme der Bürgerinitiative „Gegenwind“ auf Sylt, überhaupt nicht. Aber auch differenziertere Positionen, speziell aus dem Naturschutzbereich, fehlen völlig.

---

<sup>11</sup> Zu den Einflüssen von landes- und bundespolitischen Ereignissen des Jahres 2005, s. Abschnitt 6.

Das ist nicht nur vor dem Hintergrund überregionaler Berichterstattung, sondern auch mit Blick auf die Stakeholder-Analyse überraschend. Zwar liegt noch keine ausführliche Auswertung der Stakeholder-Analyse vor, jedoch lassen erste Ergebnisse erkennen, dass es durchaus konfligierende und differenzierte Positionen, insbesondere im Bereich Naturschutz und Wirtschaft, gibt.<sup>12</sup>

Für deren Abwesenheit in der Regionalpresse sind verschiedenen Erklärungen denkbar:

Erstens könnte man vermuten, dass in den Redaktionen keine kritische Berichterstattung zum Thema gewünscht wird, z. B. aus Gründen politischer Loyalitäten der Verlagsinhaber. Das ist aus zwei Gründen nicht plausibel: Erstens ist es nicht wahrscheinlich, dass auch die DLZ, in der sich ebenfalls keine kritische Berichterstattung findet, ihrer Redaktion einen solchen Maulkorb verordnet. Die Region Dithmarschen ist weitaus weniger vom Ausbau von Windkraft betroffen als Nordfriesland. Der Offshore-Hafen Brunsbüttel ist gesichert und in der Region auch nicht umstritten. Zweitens schafft es eine Bürgerinitiative auf Sylt durchaus, immer wieder in den entsprechenden Regionalblättern erwähnt zu werden und sie z. T. sogar erfolgreich als Plattform zu nutzen. Der BUND oder Greenpeace sollten zu ähnlichen Maßnahmen in der Lage sein.

Zweitens könnte es sein, dass die Stakeholder selbst aus verschiedenen Gründen kein Interesse daran haben, die Bevölkerung über die Regionalpresse zu mobilisieren. Dafür spricht, dass starke Gegenpositionen zu Windkraft auch in der Stakeholder-Analyse kaum zu finden sind, es also auch den kritischen Stakeholdern eher um Modifikationen von Verfahren, Berücksichtigung von insbesondere Anliegen des Naturschutzes oder einer Veränderung der ausgewiesenen Flächen geht, nicht aber um eine grundsätzliche Einstellung des Ausbaus von Windkraft geht. Die klimaschutzpolitischen Gewinne eines solchen Ausbaus sind auch für Naturschutzverbände ein schwer zu umgehendes Argument.<sup>13</sup> Daher ist auch für Kritiker eine Mobilisierung der Bevölkerung *gegen* Windkraft nicht wünschenswert. Zudem kann man davon ausgehen, dass Windkraft nicht Thema Nr. 1 bei den Naturschutzverbänden ist.

Auch Akteure aus dem Bereich Wirtschaft werden ihre Bedenken hinsichtlich z. B. für sie entstehender Kosten, insbesondere bei der Einspeisung von Strom aus Windkraft in das bestehende Netz, eher in direkter Auseinandersetzung mit politischen Entscheidern als Verhandlungsmasse einsetzen, als sie zu publizieren.

---

<sup>12</sup> Allerdings muß man auch bei der Stakeholder-Analyse feststellen, dass es keine starken Gegenpositionen zu Windkraft gibt. Selbst die kritischsten Stimmen äußern sich im Grundsatz positiv zu Windkraft und mahnen in der Regel nur Änderungen von Verfahren oder bei der Ausweisung von Gebieten an. Ausnahme ist hier natürlich die Bürgerinitiative „Gegenwind“:

<sup>13</sup> Das wird am deutlichsten bei den Positionspapieren von Greenpeace, die keinerlei kritische Würdigung des Themas zulassen, sondern ausschließlich die energiepolitische Bedeutung des Ausbaus bejubeln.



Drittens ist der Nachrichtenwert von differenzierten Positionen weit geringer als reiner Aktionismus mit griffigen Leerformeln und wird insofern auch von den Redakteuren seltener mit einer Veröffentlichung prämiert.

Eine für die Medienanalyse zwar nicht zentrale Frage, die aber dennoch bei der Betrachtung der aktivsten Protagonisten im Konflikt um Windkraft vor Sylt auftritt, ist die, warum „Gegenwind“ ebenfalls kaum von kritischen Argumenten gegen Windkraft aus dem Naturschutzbereich Gebrauch macht. Im Wesentlichen werden hier ästhetische, sehr selten wirtschaftliche (Tourismus) Einwände verwendet. Hier mag es sich entweder um ein so genanntes NIMBY-Problem (Not In My Backyard) handeln, bei dem zwar die grundsätzliche Notwendigkeit von Offshore-Windkraft nicht bestritten wird, aber der Ausbau bitte nicht vor der eigenen Haustür stattfinden soll. Grundsätzliche Argumente sind bei einer solchen Konstellation schwer mobilisierbar und inhaltliche Positionen letztlich auch zweitrangig. Oder es handelt sich hier tatsächlich um eine Selektion auf Seiten der Redaktion, die gemäß dem Nachrichtenwert differenziertere Positionen ausblendet und vor allem über Aktionen berichtet.

Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass der Ausbau von Windkraft in der Region überwiegend als wirtschaftliche Chance gesehen wird und vorhandene kritische Stimmen erstens, ebenfalls nicht grundsätzlich dagegen sind und zweitens offenbar kein Interesse an einer Mobilisierung der Bevölkerung durch die Regionalpresse haben.

## **6. Die Ergebnisse der Medienanalyse vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse des Jahres 2005**

Zwei Ereignisse im Jahr 2005 beeinflussen hypothetisch die Diskussion über den Ausbau von Windkraft in der Region:

Erstens die Niederlage der rot-grünen Landesregierung in Kiel im Februar 2005, zweitens die Niederlage der rot-grünen Bundesregierung in Berlin im September 2005.

Die Diskussion der Auswirkungen der Landtagswahl auf den Windkraft-Sektor ließen auf sich warten – erst im Juni 2005 teilte die neue schwarz-rote Landesregierung der frisch abgewählten noch-Bürgermeisterin Ursula Belker (CDU) mit, dass sie die ursprünglich geplanten Zuschüsse zum Ausbau des Offshore-Hafens-Husum von 9 auf 3.5 Mio. € kürzen wolle. Begründet wurde die u. a. mit dem Fehlen eines schlüssigen Konzepts für die Betreibung des Großprojektes und der Entscheidung von Vestas, die Fertigung der Butendieck-Anlagen endgültig nach Dänemark zu verlagern.<sup>14</sup>

Alle Artikel des Monats Juni behandelten die Kürzungen, die das Projekt insgesamt in Frage stellen. Erst im September wird das Thema (vom SSW) wieder aufgegriffen. Allerdings ist zu beachten, dass Stadt und Landesregierung sich auf die Erarbeitung eines neuen Gutachtens verständigt hatten, welches durch eine Arbeitsgruppe begleitet zukunftsfähige Lösungen erarbeiten sollte. Bis zur Veröffentlichung dieses Gutachtens Anfang 2006 wurde das Thema somit aus der öffentlichen Berichterstattung herausgehalten.

Abgesehen von der Berichterstattung zur Husumer Messe im September (11 Artikel) des Jahres ist es dann auch in der Presse deutlich stiller geworden um den Windkraft-Ausbau. Wurden im Mai noch 15 Artikel zum Thema gefunden, bewegte sich die durchschnittliche Zahl in den Folgemonaten zwischen 1 bis 5 Artikeln.

Die politischen Veränderungen auf Bundesebene dagegen haben in 2005 keine erkennbaren Einflüsse auf die regionale Debatte um den Ausbau von Windkraft ausgeübt. Hier war ein direktes Eingreifen zumindest nach den Vereinbarungen des Koalitionsvertrages, der ja an den rot-grünen Plänen für den Windkraft-Ausbau festhält, zumindest kurzfristig auch nicht zu erwarten.

---

<sup>14</sup> Kritiker hatten schon im Jahr 2004 wiederholt darauf hingewiesen, dass weder von Repower noch von Vestas bindende Zusagen zur Nutzung des Hafens vorlagen und eine Infrastrukturinvestition dieses Ausmaßes mehr als riskant sei.

## 7. Ausblick

Anders als ursprünglich erwartet, wurden in der regionalen Berichterstattung kaum Konflikte um den Ausbau von Windkraft in Schleswig-Holstein besprochen. Im Gegenteil, der Eindruck, der vermittelt wurde, war eher der von einer relativ eindeutigen Befürwortung von Windkraft als wirtschaftlichem Hoffnungsträger, vor allem auf Seiten der Kommunal- und Landespolitiker. Insbesondere das Projekt des Ausbaus des Offshore-Hafens Husum wurde in der Presseberichterstattung überwiegend positiv diskutiert. Ebenfalls auffällig ist das Fehlen der überregional durchaus vertretenen Bedenken von Vertretern des Naturschutzes gegen den Ausbau von on- und offshore Windkraft. Vermutlich wird die Regionalpresse von den Stakeholdern insgesamt nicht als Plattform genutzt, da es kaum grundsätzliche Bedenken gegen Windkraft gibt und differenziertere Positionen im Elitendiskurs ausgehandelt werden. Es lässt sich also eine Diskrepanz zwischen Medienberichterstattung und Stakeholder-Diskurs feststellen.

Von Seiten der Bevölkerung scheint das Thema ebenfalls wenig umkämpft, lautstarke Ausnahme ist hier die Sylter Bürgerinitiative „Gegenwind“. Ihre Mobilisierungserfolge beschränken sich aber offenbar auf den Sylter Raum.

Insgesamt geht es in der Regionalpresse weder um das „ob“ noch um das „wie“ des Ausbaus. Windkraft wird dargestellt als wirtschaftliche Entwicklungsoption für die Region. Auch nach den Kürzungen der Landesmittel für den Ausbau des Offshore-Hafens Husum hat sich daran nichts geändert, allerdings wird insgesamt weniger über das Thema berichtet.

Die Anfang 2006 einsetzende kontroverse Diskussion über das neue Gutachten zum Offshore-Hafen Husum konnte leider durch die Medienanalyse nicht mehr erfasst werden, obwohl sich vermutlich gerade dort unterschiedliche Positionen und Argumentationsmuster hätten verfolgen lassen.